

dies unmöglich sei, wurde doch der Versuch gemacht und die Brücke passirt, um die Straße nach Prusjana zu erreichen. Doch kaum war man durch die brennende Vorstadt, als 12 Eskadrons den kleinen Trupp umgeben hatten und ihn nöthigten, in die Stadt zurückzukehren. Das Feuer wurde immer heftiger, fast die ganze Stadt brannte. Ich vertheidigte mit dem größten Theil der Infanterie eine alte Schanze, die Brücke und das kleine Kloster. Um 1 Uhr fing es an, überall an Patronen zu fehlen, um 1/2 2 Uhr waren sie gänzlich verschossen. Alle Vertheidigung war nun zu Ende und ich mußte mich nach 6stündigem Kampfe im Orte ergeben. Dem Feinde sind auch 4 Fahnen und 8 Kanonen in die Hände gefallen.

So höchst unglücklich auch der Ausgang dieses Gefechtes war und bei der Überlegenheit des Feindes sein mußte, so außerordentlich brav hat sich jede einzelne Waffe und jeder Einzelne bewiesen und ich würde die Vertheidigung noch fortgesetzt haben, wenn ich Munition gehabt hätte. Der französische Oberst Brulay und der Major Stünzner des Generalstabes sind mit gefangen. Nur das Bewußtsein, unsere Pflicht erfüllt zu haben, kann uns beruhigen.

Der General en Chef, Graf Tormassof, die Generale Kaminisky, Lambert, Siewers, Knorring u. a. haben einstimmig der Bravour der sächsischen Truppen die vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen und ersterer hat, als Beweis davon, sämtlichen Offizieren den Degen zurückgeben lassen.

Brülower Hof, den 28. Juli 1812.

Gez. Heinrich von Klengel,
Generalmajor.

An Seine Majestät meldete der kommandirende Generallieutenant von Le Coq am 30. Juli:

„Eine nach Kobrin in der Nacht zum 28. Juli entsendete Refognoszirung unter Rittmeister Probsthayn von den Husaren brachte die Nachricht von der Gefangennahme der Brigade von Klengel. Diese unglückliche Nachricht bestätigt sich. Daß sich Euer Majestät Truppen brav geschlagen haben, bestätigen alle Rapporte sowie der vom General Graf Reynier erlassene Tagesbefehl. Wir können nichts thun, als auf Slonim zurückzugehen, von wo aus uns die Österreicher entgegen kommen sollen. Die feindliche Kavallerie ist der unsrigen zehnmal überlegen, sie geht